

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erchein täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Adresslohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezug 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte. Jede aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wandertafeln, Militär-Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 13

Montag, den 18. Januar

1915

## 150 000 Mann französische Verluste.

### Die amtlichen Tagesberichte.

W.W. Großes Hauptquartier, 16. Jan. Amtlich. Vormittags. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Nieuport fanden nur Artilleriekämpfe statt. Feindliche Angriffe auf unsere Stellungen nordwestlich von Arras wurden abgewiesen. Im Gegenangriff eroberten unsere Truppen zwei Schützengräben und nahmen die Besatzung gefangen. Das in letzter Zeit oft erwähnte Geschütz von La Boisselle, nordwestlich von Albert wurde gestern gänzlich zerstört und von den Franzosen gesäubert.

Nordöstlich von Soissons herrscht Ruhe. Die Zahl der in den Kämpfen eroberten französischen Geschütze hat sich auf 35 erhöht. Kleinere für uns erfolgreiche Gefechte fanden in den Argonnen und im Walde von Confenvoche, nördlich von Verdun, statt. Ein Angriff auf eine Stellung südlich von St. Mihiel, brach unter unserem Feuer in der Entwicklung zusammen. In den Vogesen nichts von Bedeutung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Regnerische und trübe Witterung schließt jede Gefechtstätigkeit aus. Oberste Heeresleitung.

W.W. Großes Hauptquartier, 17. Jan. (Amtlich. Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern fanden beiderseits nur Artilleriekämpfe bei Blangy, östlich von Arras, statt; wir sprengten ein größeres Fabrikgebäude und machten dabei einige Gefangene. Von der übrigen Front ist außer Artilleriekämpfen von wechselseitiger Heftigkeit, sowie Sappen- und Minenkämpfen nichts von Bedeutung zu melden. In den Argonnen nur kleine Fortschritte. Sturm und Regen behinderten fast auf der ganzen Front die Gefechtstätigkeit.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Vor etwa vier Wochen wurde hier ein allgemeiner Angriffsbefehl veröffentlicht, den der französische Oberbefehlshaber kurz vor Zusammentritt der französischen gesetzgebenden Körperschaften im Dezember erließ. Die Angriffsversuche der Gegner auf dem westlichen Kriegsschauplatz, die daraufhin einsetzten, hinderten die deutsche Heeresleitung in keiner Weise, alle von ihr zweckmäßig erachteten Maßnahmen durchzuführen und brachten den Feinden an keiner Stelle irgend nennenswerten Gewinn, während unsere Truppen bei La Boisselle, an der Aisne und in den Argonnen recht erfolgreich fortschritten. Die feindlichen Verluste während dieser Zeit betragen an von uns gezählten Toten etwa 26 000, an Verwundeten und Gefangenen 17 860. Im ganzen wird, wenn man für die Berechnung der Verwundeten das Erfahrungsverhältnis eins zu vier einsetzt, abgesehen von Kranken, der nicht beobachteten Toten und Vermissten, der gegnerische Verlust mindestens 150 000 belaufen. Unsere Gesamtverluste im gleichen Zeitraum erreichten nicht ein Viertel dieser Zahl.

Oberste Heeresleitung.

### Der Krieg in Afrika.

#### Die Schlacht bei Tanga.

Berlin, 16. Jan. Ueber die Schlacht bei Tanga, diese größte bisher auf dem Boden unserer Kolonien erfolgte Waffentat, liegen jetzt amtliche Meldungen des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika vor. Danach war der Erfolg weit bedeutender, als die englischen Berichte zugegeben haben.

Die Kämpfe haben am 3., 4. und 5. November stattgefunden. Am 2. November erschienen die Engländer mit zwei Kriegsschiffen und 12 Transportschiffen vor Tanga und forderten bedingungslose Uebergabe, die aber vom Gouverneur Dr. Schnee abgelehnt wurde. Darauf dampften die Schiffe ab, erschienen aber am dritten Tage vor Tanga und landeten vor Ras Kafone ein europäisches und vier indische Regimenter, darunter auch Kavallerie mit etwa

8 Maschinengewehren. Schiffseschütze des Kreuzers „Fog“ unterstützten den Angriff des Feindes von der See aus. Das feindliche Landungskorps wurde in erbitterten dreitägigen Kämpfen mit schweren Verlusten auf feindlicher Seite zurückgeschlagen. Am 4. Novbr. währte der Kampf ununterbrochen 15 1/2 Stunden. Am Abend fand das entscheidende Gefecht gegen die gesamte feindliche Streitmacht trotz heftiger Beschützung der Stadt durch feindliche Schiffseschütze statt. Das Feuer unserer Geschütze setzte einen englischen Transportsdampfer in Brand. Auch der Kreuzer „Fox“ erhielt schwere Treffer.

Am 6. November zogen die englischen Schiffe nach Norden ab. Das Landungskorps hatte eine Stärke von ungefähr 8000 Mann, während die Unseren 200 Mann zählten. Die Verluste der Engländer betragen über 3000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Unsere Verluste waren gering. Ziffermäßige Angaben stehen noch aus. Erbeutet wurden nach flüchtiger Zählung 8 Maschinengewehre, 300 000 Patronen, 30 Feldtelefonapparate, über tausend wollene Decken und viele Gewehre und Ausrüstungsgegenstände und große Mengen Proviant. Die Stimmung unserer Truppen (Säpfer und Voligiertruppen und Kriegsfreiwilligen aus dem Schutzgebiete) war ausgezeichnet. Auch die Askari bewiesen ausdauernde Hingabe und Heldennut. Die volle Tragweite der englischen Niederlage ist von hier aus noch nicht annähernd zu übersehen.

#### Die englische Bestätigung der Niederlage bei Tanga.

London, 15. Jan. (W.A.S.) „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Bericht über einen erfolglosen englischen Angriff auf Tanga in Deutsch-Ostafrika. Die aus britischen und indischen Truppen bestehende Streitmacht war Ende Oktober von Bombay abgereist und am 1. November vor Tanga angekommen. Da Tanga ein undefinierter Hafen ist, so forderte der Kommandeur des Kriegsschiffes „Fog“ den Platz auf, sich zu ergeben. Der deutsche Gouverneur lehnte dies ab, zog Verstärkungen heran und besetzte den Platz. Eine Abteilung englischer Truppen zog auf Tanga, wo sie mit Gewehrfeuer empfangen wurde. Der bedeutend verächtliche Feind machte einen Gegenangriff, vor dem die Briten weichen mußten. Inzwischen wurden weitere Truppen gelandet. Die Abteilung verschasste sich. Der allgemeine Vormarsch wurde unternommen. Infolge dichter Pflanzungen war es unmöglich, weiter als 100 Yards zu sehen. Da die Geschütze nutzlos waren, so blieben sie an Bord des Schiffes im äußeren Hafen. Unsere Truppen kamen in einem dichten Busch unter heftigem Kreuzfeuer, behaupteten aber ihre Stellung. Sie

### Anruf an die deutsche Gerechtigkeit.

Von Prof. Metz, 4. J. Offizio, in Frankreich.

ep. In den Briefen unserer Soldaten vom Feld, in den öffentlichen Meldungen unserer Armeeführung, in den Berichten unserer guten Presse müssen wir immer wieder die selbige Kunde vernehmen, daß unsere Gegner in ihrer Kriegsführung Mittel anwenden, welche durch ihre Grausamkeit, Hysterie und Unlauterkeit das feindliche Bewußtsein verletzen, das allgemeine menschliche, natürlich feindliche Empfinden, nicht bloß das Herz und die von dem warmem Pflichtgefühl erfüllte Seele des deutschen Soldaten.

Diese bitteren Erfahrungen bringen das Blut unserer deutschen Kameraden in Wallung; und sofortiges Erschießen der Schuldigen, wenn ihre Schuld klar festgestellt ist, das Zusammenschließen und Einschleusen der Häuser mit Brandgranaten, wenn die Angriffe, Ueberfälle und Untaten der Bürger oder die Grausamkeit feindlicher Soldaten erwiesen sind, ist unsere Pflicht, unser Recht und eine bittere Notwendigkeit für die Erhaltung von Leben und Gesundheit unseres tapferen Heeres.

Aber trotz diesen schweren Erfahrungen und furchtbaren Enttäuschungen ist es das deutsche Volk und Heer seinem Namen und seiner Ehre schuldig, einen Krieg, auch diesen Riesenkampf mit seinen bitteren und verblühenden Belastungen mit reinen Händen und mit reinem Gewissen zu führen. Dieses vornehme Wort hat unser Kaiser und sein erster

Minister in der schweren Stunde der Kriegsentcheidung in den Mund genommen. Deutsche Soldaten und Kameraden! Laßt uns dies Wort im Felde drohen und vor dem Feind einlösen! Das Wort von der Kriegsführung mit reinen Händen und reinem Gewissen ist ja mehr als ein Kaiserwort; es ist die erhabene, dringende Pflicht unserer deutschen kühnen Kultur und unserer christlichen Religion. Darum erheben wir den Ruf nach Gerechtigkeit, nach Wahrheit, Reinheit und feindlicher Selbstsucht, ohne zu fürchten, daß wir von irgend jemand im deutschen Volk mißverstanden werden. Denn Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Nächstenliebe auch im blutigen Krieg und wenn er ein Daseinskampf mit anderen Weltvölkern ist, — das sind die Ehrengüter, die alten Wappenschilder des Christentums und des deutschen Volkes. Diese Tugenden dürfen bei uns nicht untergehen in dem Strom unschuldiger und unrecht verurteilten Blutes, das unsere Gegner auf dem Gewissen haben, und in unserer leidenschaftlichen Entrüstung über dies unmenschliche Unrecht. Gerade wenn auf der Seite unserer Gegner die Majestät des Guten mit Füssen getreten wird, — umso mehr müssen wir die Fahne des Guten hochhalten!

Freunde und Kameraden, Frauen und Mädchen und Brüder in der deutschen Heimat, mühet, sorgtet und schreibet an eure Söhne und Brüder ins Feld: sie sollen die Gerechtigkeit üben auch gegenüber dem gehässigen, unläutereren Feind, soweit dies möglich ist. Das erfordert die Ehre des deutschen Namens, der reine Ruf des deutschen Gewissens, der gute und heilige Geist unserer Väter.

Und wenn uns, wie wir hoffen und vertrauen, auch der endgültige Sieg geschenkt wird, dann gilt es doppelt und dreifach: Nicht bloß die deutsche Macht und Herrscher Gewalt, sondern das deutsche gute Gewissen, die Gerechtigkeit in der Welt zu erhalten und zu befestigen! Damit erfüllen wir den deutschen Beruf in der Welt.

#### Das Friedendreich der Zukunft.

Von Christian Wagner, Wormsheim.

Es wird dereinst auf Erden  
Nicht sein ein Ruhen,  
Bei vollen Truppen  
Sie schlafen werden.  
Es wird dereinst auf Erden  
Nicht sein Geuligen,  
In vollen Sägen  
Sie trinken werden.  
Es wird dereinst auf Erden  
Nicht sein Gewähren,  
In Königreichen  
Sie thronen werden.  
Es wird dereinst auf Erden  
Nicht sein mehr Hoffen,  
Den Himmel offen  
Sie schauen werden.

— 00 —





und es sind bis jetzt von 5543 Meter Stollen 2636 Meter vorgefahren, wovon gegen 700 Meter vollausgebrochen sind. Allerdings konnte infolge des eingeschränkten Arbeitsbetriebes während der letzten Monate in dem Stollen durchschnittlich nur etwa ein Drittel von dem geleistet werden, was im vorausgegangenen gleichen Zeitraum erzielt wurde, und es ist zurzeit die tägliche Leistung im Stollenvortrieb nur etwa halb so groß wie im Vorkriegsbetrieb vor Kriegsbeginn. Auch die Arbeiten für die Errichtung der beiden Murgwehre wurden gefördert. Die Herstellung des Krafthauses ist vergeben und diejenige des Schalthauses in Vorbereitung. Auch ist mit dem Bau der Hochdruckturbinen bereits begonnen und die Vergebung der Kühlwasserleitung eingeleitet, wie auch die Einzelentwürfe für die Schalthausanlage zum Teil schon endgültig festgelegt wurden, teils sich in Arbeit befinden. Die Bauarbeiten für die Fernleitung Karlsruhe—Rheinau wurden Mitte Juli o. J. begonnen, mühten jedoch infolge Kriegsausbruchs wieder eingestellt werden. Sie werden voraussichtlich im Frühjahr weitergeführt werden können. Die Führung der Leitung von Karlsruhe bis Bühl, von Forbach bis Herrenwies und von Karlsruhe bis Au im Murgtal ist festgelegt und es sind die Standorte der einzelnen Masten zum großen Teil schon bestimmt. Wenn nicht durch besondere Verhältnisse die Bauarbeiten eine weitere Verzögerung erleiden, kann, wie bereits gemeldet, die Inbetriebnahme des Murgwerkes gegen Ende des Jahres 1916 erwartet werden.

### Letzte telephonische Nachrichten.

Amsterdam, 17. Jan. Eine Unterredung des deutschen Reichskanzlers mit einem Korrespondenten der „New York Times“ am 14. Dez. macht, der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, die Kunde durch die englische Presse, die jedoch keine Kommentare daran knüpfte. Der Kanzler sprach mit voller Zuversicht von dem endgültigen deutschen Siege und ging auch auf die Frage der Kontinentalen ein, durch deren eigenartige Handhabung Eng-

land das Deutsche Reich aushungern und ruinieren möchte. Deutschland sei jedoch vorbereitet und habe vor allem genügend Kupfer, Petroleum und Gummi. Die englischen Maßnahmen haben mehr den Neutralen, als den Deutschen geschadet. Was die Finanzierung des Krieges bis zum Siege anbetreffe, so sei auch nach dieser Richtung hin nicht die geringste Schwierigkeit zu erwarten.

Amsterdam, 17. Jan. Die „Times“ melden, wie der „Deutschen Tageszeitung“ übermittelt wird, aus Nordfrankreich: Furnes ist ersten wieder beschossen worden. Eine Anzahl Bomben fielen in die Stadt. Das unglückliche Weiter brachte jedoch den Kampf zum Stillstande. Desgleichen zeigt sich vor Ypern seit gestern wieder ein außerordentlich heftiger Artilleriekampf. Die Stadt wird von den Deutschen andauernd beschossen, es sind sehr viele Häuser durch die Granaten wieder zerstört worden.

W.B. Konstantinopel, 17. Jan. Das Hauptquartier berichtet: Unsere im Kaukasus operierenden Truppen setzen seit einigen Tagen an der Grenze einen erbitterten Kampf gegen die Russen fort, die beträchtliche Verstärkungen erhalten haben.

Sofia, 17. Jan. (Draht.) Hier sind Berichte aus Petersburg eingelaufen, denen zufolge sich der Konflikt zwischen dem Zaren und dem Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch in der letzten Zeit beträchtlich verschärft habe, daß die Absetzung des Generalissimus bereits erwogen werde. Die russische Friedenspartei gewöhne täglich an die Flucht, zumal nach der allgemeinen Ubergang Rußland den Krieg wirtschaftlich höchstens noch 3 Monate fortführen könne.

Wer die Kartoffel erst schält und dann kocht, vergeudet viel. Kocht darum die Kartoffeln in der Schale, Ihr spart dadurch.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Feldpostpatente. Im Gegensatz zu den Feldpostpatenten — Höchstgewicht für gewöhnlich 275 Gramm; in den sogenannten Pflanzmengen — 1. bis 7. Februar — 550 Gramm —, die von der Post angenommen und befördert werden, stellt die Beförderung von Paketen an mobile Truppen eine militärische Einrichtung dar, bei der die Post allenfalls bei der Annahme sich beteiligt. Diese Pakete — Gemütsgegenstände, unbeschränkt — werden zur Zeit durch die Ersatztruppenteile vermittelt. Die zuständigen Ersatztruppenteile können bei den größeren Postanstalten oder beim Heile. Generalkommando in Stuttgart (mittels portofreier Doppelpostkarten, die bei den Postanstalten erhältlich sind) erfragt werden. Die Aufgabe, daß auf Befehl des Kaisers Privatpakete bis 5 Kilo an die Angehörigen des Großen Hauptquartiers und dessen Formationen nunmehr dauernd durch die Post angenommen werden, läßt den Schluss zu, daß im Laufe der Zeit auch die Pakete, die durch die militärischen Paketposten bis zum Gewicht von 5 Kilo an die Angehörigen des Feldheeres, soweit sie nicht zum Großen Hauptquartier gehören, vermittelt werden, bald wieder zugelassen werden und dann zu einer dauernden Einrichtung werden. Außer den vorstehend erwähnten Feldpaketen an Heeresangehörige sind noch Pakete an Heeresangehörige in Garnisonen des Deutschen Reiches zulässig die — mit Ausnahme der Standorte in den eisfälligen Kreisen Altkirch, Mühlhausen, Göttingen, Thana und Colmar — jederzeit nach den Vorschriften und Regeln des Friedensdienstes zugelassen sind.

Ausnahmetarif. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1915 bis auf Widerruf, während der Dauer des Krieges, ist ein Ausnahmetarif für zubereitetes (zerhacktes, gepökeltes) Fleisch von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Kälbern, Ferkeln, Lämmern, Ferkeln, Kaninchen, auch Wilden zum Verbrauch im Inlande bei Aufzucht als Viehfutter und in Wagenladungen, mit den gleichen Ermäßigungen, die frisches, nicht zubereitetes Fleisch genießt, in Kraft getreten.

Verbot der Ausfuhr von elektrischen Lampen. In den Grenzländern des Reiches während der Dauer des Krieges, ist ein Ausnahmetarif für zubereitetes (zerhacktes, gepökeltes) Fleisch von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Kälbern, Ferkeln, Lämmern, Ferkeln, Kaninchen, auch Wilden zum Verbrauch im Inlande bei Aufzucht als Viehfutter und in Wagenladungen, mit den gleichen Ermäßigungen, die frisches, nicht zubereitetes Fleisch genießt, in Kraft getreten.

Einwanderer-Todesfälle. J. G. Berger, Verwaltungsaktuar, Kassierer und Postexpeditor a. D., 62 J. a. in Balesbrunn.

Wintwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Mäßigt, stellenweise Schneefälle, später aufhellend.

Für die Schlichtung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

## Unterjettingen, W. Herrenberg. Am Donnerstag, den 21. Jan. 1915



die Gemeinde im Gemeindefwald Bränntenberg und Reithau

- 1. Langholz Fichten**  
2 St. I. Kl. 4,91 Fm., 7 St. II. Kl. 12,13 Fm., 8 St. III. Kl. 8,80 Fm., 3 St. IV. Kl. 2,35 Fm.
- 2. 50 Stämme Eichen**  
III. bis VI. Kl. mit 13,64 Fm.  
9 St. Birken V. und VI. Kl. mit 2,30 Fm.  
2 St. Aspen V. und VI. Kl. mit 0,60 Fm.
- 3. 260 Stück eichene Wagnerstangen** | Verb-  
111 „ birken Wagnerstangen | stangen  
und 15 St. eichene Reißstangen  
einzeln und in kleineren Losen.  
Zusammenkunft mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Rathaus.  
Verkaufsbeginn um 1 Uhr im Wald.  
Gemeinderat.

## Tüchtige Schneidermeister finden lohnende Beschäftigung auf Militärfurmäntel

bei Dreifus und Lehmann, Kleiderfabrik, Stuttgart, Kansabau.  
Zur Herstellung von Druckarbeiten jeder Art empfiehlt sich die Buchdruckerei des Gesellschafters.

Als bestes und gediegenstes deutsches Familienblatt für die weitesten Kreise empfehlen wir

### Das Buch für Alle

Reicher Bilderschmuck macht es zu einem Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes, und durch wirkungsvollen und spannenden Unterhaltungsstoff die Leser zu fesseln, hat die Redaktion des Blattes von jeher als ihre Hauptaufgabe betrachtet. Außerdem bringt das „Buch für Alle“ von Heft 2 des kürzlich begonnenen neuen Jahrgangs ab

### zahlreiche Kriegsbilder,

und es wird unser fortgesetztes Bestreben sein, in Bild und Wort den großen Ereignissen zu folgen.  
Jährlich erscheinen 28 Hefte.  
Preis des Heftes nur 30 Pfennig.  
Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.  
Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

## Nadelstamm- Holzverkauf

im christlichen Aufrufreich.  
Am Samstag, den 30. Jan., vorm. 11 Uhr in Rehmühle vom Scheidholz aller Art  
746 Stück Langholz mit Fm. 81 I., 107 II., 139 III., 89 IV., 99 V., 29 VI.; 167 Abschnitte mit Fm. 73 I., 73 II., 5 III. Kl.  
Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche die Geschäftsstelle für Holzverkauf der K. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich versendet.

## Jugendwehren Württembergs

ist ein Liederbuch erschienen, das die 38 bekanntesten und beliebtesten Marsch- und Volklied der unserer heiligen kriegerischen Zeit enthält. Angefügt ist eine Anzahl von Bildern zu perballischen Anmerkungen. Dieses Liederbuch ist zu 20 Pfg. erhältlich bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

## Schreiner.

Zu erfragen bei  
Luz zur Eisenbahn.

## Zweiben neu eingetroffen: Lofungsbüchlein

Verfügl. bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

## Karten jeder Art

empfehl. G. W. Zaiser, Nagold.

## Trauer-Anzeige.

Unser lieber Sohn, Bruder und Schatz  
**Fritz Helber,**  
Landwehrmann,  
ist am 9. Januar auf dem Felde der Ehre den Heldentod fürs Vaterland gestorben.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die tiefbetrübte Mutter:  
Frau Marie Helber, Witwe zum Hirsch,  
die trauernden Geschwister:  
Marie Dürr, geb. Helber mit ihrem Gatten  
Fritz Dürr,  
Mina Helber,  
Käthe Helber,  
Wilhelm Helber, zur Zeit im Feld.

## Reiche Auswahl in Kalender

# Jahr 1915

vorrlig bei  
G. W. Zaiser,  
Buchhandlg. Nagold.

## Schietingen. Suche einen jüngeren Fiehfütterer

zu sofortigem Eintr. oder in 14 Tagen  
Müller Watz.

## Persil für Stärkewäsche!

empfehl. G. W. Zaiser  
Henkels Bleich-Soda